

## **Mir schisse uf Euchi Überwachig!**

Viele Staaten bauen im Namen der Sicherheit ihre Überwachungsmassnahmen weiter aus. Oft wird über das Ziel hinausgeschossen und grundlegende Menschenrechte verletzt.

Auch die Schweiz hat letztes Jahr ausgebaut. Am 1. Sept 2017 wurde das neue Nachrichtendienstgesetz (NDG) verabschiedet. Im Namen der Sicherheit werden Menschen willkürlich überwacht. Es darf nun ohne dringenden Tatverdacht oder ohne strafbare Handlungen Überwachungssysteme angewendet werden. Telefone werden abgehört, E-Mails werden mitgelesen, es wird in Computer eingedrungen und Wohnungen können verwanzt werden. Wozu das? Repression für mehr Sicherheit?

Hinzu kam die Erneuerung des Bundesgesetzes für die Überwachung des Post- und Fernmeldeverkehrs ab März 2018. Ein grosser Bestandteil dieses neuen Gesetzes besteht in dem Zwang an WLAN-Provider, Internetdaten von User nun abspeichern zu müssen. So kann der Staat auf Ort und Zeit genau nachweisen, welche Person welche Website besucht hat. Diese Daten müssen bis zu sechs Monaten gesichert bleiben.

Auch aus den Reihen der Staatssöldner weht ein neuer Wind durch die Strafverfolgung. Mit einem neuen Bedrohungsmanagement führt die Polizei eine neue Art präventiver Polizeiarbeit ein. Neu werden sogenannte „Gefährder“ vorab registriert **bevor** diese überhaupt eine Straftat begangen haben! Einzig reicht ein Verdacht oder aus Sicht des Staates Ungereimtheiten/Auffälligkeiten, die auf eine bevorstehende Straftat hinweisen könnten. Handfeste Beweise – müssen gar nicht vorhanden sein. Somit haben Menschen, die sich für eine andere und bessere Welt einsetzen jenseits staatlicher Strukturen und Zwänge, zu befürchten auf einer solchen Liste zu landen. Einzig und allein, weil sie die

geltenden Machtstrukturen, die kapitalistische Geilheit der heutigen Gesellschaft, die patriarchalen Strukturen und faschistischen Tendenzen weltweit nicht akzeptieren wollen und können.

In breiten Teilen der Öffentlichkeit werden diese Verschärfungen begrüsst. Viel gehört ist das Argument: „Wer nichts zu verbergen hat, der hat nichts zu befürchten!“ Rufen wir uns doch in Erinnerung von wem dieses Zitat ursprünglich stammt. Es ist dies der Reichspropagandaminister der NSDAP, Joseph Goebbels. Mit Nazi-Rhetorik zu argumentieren zeigt doch, wie arm und jämmerlich die sonstigen Argumente auszufallen haben.

Die Argumentation, dass diese Massnahmen nötig wären, um dem wachsenden Radikalismus im Islam und dem Wachstum des IS Einhalt zu gebieten, ist total daneben! Wir, die Bewohner\*Innen der Wohlstandsoase Schweiz, fühlen uns tatsächlich bedroht, obwohl wir verschont geblieben sind von religiös motivierten Angriffen. Auch dies ein armes Beispiel, dass die populistische Hetzpolitik von politischen Parteien (links bis rechts) in der Bevölkerung angekommen ist.

Der Staat will sich ein Polster bauen, um sich gegen revolutionäre Ideen zu schützen und im Keim zu ersticken. Wir wollen aber als Versprechen entgegenhalten: Ihr könnt uns verfolgen, ausspionieren, abhören, spalten – in unsere Köpfe gelangt Ihr nie! Unsere Ideen sterben nicht, unsere Überzeugung wächst nur stärker! Auch wenn Ihr weitere Wege findet uns Steine in den Weg zu legen, **wir meisseln nur härter!** Wir finden Wege, um unsere Leben selbstbestimmt, antikapitalistisch und staatenfrei leben zu können. Mehr Überwachung macht kreativ, steigende Repression noch kreativer.

**Gegen Staat, Polizei und Kapital! Gegen die Überwachungsmaschinerie!**

Gruppe der autonomen Steckdosenkritiker

## **Solidarität mit Kurdistan**

Es ist Krieg! Weltweit wird Öl ins Feuer gegossen, verschieden Konflikte brodeln, mensch wartet auf den einen Tropfen, welcher das Fass zum Überlaufen bringt.

Übergelaufen ist das Fass bereits in Kurdistan. Der Feldzug des diktatorisch anmutenden Staatspräsidenten Recep Tayyip Erdogan geht unverblümt, unter Augen des Westens und Ostens, weiter.

Rojava wurde getroffen, Afrin wurde getroffen und bald könnte G? dran sein. Erdogan will „die Grenzen säubern“, „Pufferzonen entlang der Grenze ziehen mit Hilfe der Ansiedlung von flüchtenden Menschen“. Wir schauen hilflos und ohnmächtig zu.

Denn die Staatenbünde der Welt scheint das Ganze nicht zu interessieren. Den Kurden wird ein weiteres Mal der Dolch in den Rücken gerammt. Verbündet mensch sich zuerst mit den kurdischen Milizen im Kampf gegen den IS, lässt mensch sie danach fallen wie eine heisse Kartoffel. Sobald die legitime Durchsetzung eines befreiten Kurdistan Thema wird, zieht sich die Welt zurück. Zu dick verstrickt sind (gerade) die europäischen Nationen mit dem Führer vom Bosphorus. Auch die Schweiz hat ihre Finger im Spiel. Viele Grosskonzerne sind in der Türkei angesiedelt. Die Novartis zum Beispiel war sogar an einem Imagefilm zur Aufpolierung des Rufs des türkischen Staates beteiligt. Die Firma Rheinmetall liefert sogar nachweislich Panzer in die Türkei, die danach für das Leid tausender Kurd\*Innen verantwortlich ist!

Dass dabei die klaren Linien und Tendenzen, die Erdogan anschlägt, völlig ausser Acht gelassen werden, macht uns wütend und traurig. Im Inland lässt er die Opposition mundtot machen, sperrt Journalisten ein und verfolgt systematisch die kurdische Bevölkerung. Die Ansetzung von Wahlen zu einem früheren Zeitpunkt kann doch nur als Farce entlarvt werden. Leider hat es die Propagandamaschinerie Erdogans auch geschafft einen grossen Teil der Türk\*Innen auf seine Seite zu holen. Die Spaltung wird Tag für Tag vorangetrieben.

Doch gerade diese selbstbestimmten und antikapitalistischen Projekte wie in Rojava gehören verteidigt! Sie zeigen uns auf, wie es eben auch gehen könnte – und noch wichtiger: DASS es gehen könnte! Wir müssen uns dringend mit dem Anliegen der Kurd\*Innen solidarisieren.

Dem Krieg kein ruhiges Hinterland!

**BIJI BERXWEDANA AFRINE & ROJAVA!**

